



ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

Das Zitat

**„Ökumene bedeutet:
zu wissen,
dass wir
die anderen
brauchen.“**

*Bärbel Wartenberg-
Potter, Bischöfin i.R.,
beim Fest „30 Jahre
Plädoyer für eine öku-
menische Zukunft am
10. Oktober 2009*

Der Inhalt

- Die Spiritualität der Erd-Charta 2
- Erd-Charta-Fortbildung 5
- Kurzberichte 6
- Neuigkeiten und Nachrichten 7

Die Herausforderung

„Der Geist menschlicher Solidarität und die Einsicht in die Verwandtschaft aller Lebendigen werden gestärkt, wenn wir in Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Seins, in Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens und in Bescheidenheit hinsichtlich des Platzes der Menschen in der Natur leben.“ (Präambel der Erd-Charta)

Miteinander verbunden...

Von Schwester Ingrid aus dem Europäischen Institut für Angewandten Buddhismus, einer der beiden Nonnen, die im April den interreligiösen Dialog auf unserem ÖIEW-Jahrestreffen belebten, erreicht mich eine schockierende Nachricht: 379 junge Mönche und Nonnen ihrer Gemeinschaft (in der Linie Thich Nhat Hanhs) sind in Vietnam mit brutaler Gewalt aus ihrem Kloster vertrieben worden und brauchen dringend Hilfe. Sie haben in einem nahe gelegenen Kloster Zuflucht gefunden, in dem sie jedoch weiterhin der Gefahr von Gewalt und Vertreibung durch die Polizei ausgesetzt sind.

Ich denke daran zurück, wie wir miteinander gelernt, ein interreligiöses Fest gefeiert, gebetet, meditiert, getanzt, gegessen und gesungen haben. Plötzlich ist mir die Bedeutung des interreligiösen Dialogs im Zeichen der Erd-Charta in ganz neuer Weise präsent: Wie wir einander bedürfen, uns füreinander einsetzen und uns gegenseitig stärken, zeigt sich in Situationen der Bedrohung, Verfolgung und Gewalt besonders eindringlich. Gehmeditationen, wie wir sie beim Jahrestreffen in Germete von den beiden buddhistischen Nonnen gelernt haben, fanden Mitte Oktober in Berlin, Paris, London und anderen Städten, in Israel, den USA und Kanada statt. Mit dem Gedanken „Der Gewalt begegnen. Frieden sein“ haben auf diese Weise viele Menschen verschiedener Kulturen und Religionen ihre Solidarität mit den Nonnen und Mönchen in Vietnam zum Ausdruck gebracht.

Selbst Frieden zu werden, ist für den Gründer des Europäischen Instituts für Angewandten Buddhismus, den Mönch und Zenmeister Thich Nhat Hanh, der Weg, der in der Praxis der Achtsamkeit geübt wird. Er betont das *Inter-Sein*, die Verwobenheit allen Lebens. Diese Verbindung allen Lebens und die gegenseitige Abhängigkeit voneinander sind zentrale Erkenntnisse, die der Erd-Charta zu Grunde liegen.

Die spirituelle Dimension der Erd-Charta ist es, der Michael Slaby in dieser ECHT-Ausgabe nachspürt. Mich berührt der weite Raum, den die Erd-Charta für die unterschiedlichsten Glaubensrichtungen und ihren Austausch miteinander geöffnet hat. In einem solchen Raum gegenseitiger Achtung und Verantwortung kann die Vision einer globalen Partnerschaft und einer nachhaltigen, friedvollen und gerechten Welt Früchte tragen.

Wer Näheres über die Geschehnisse in Vietnam erfahren und Unterstützungsbriefe für die Nonnen und Mönche schreiben möchte, findet Infos und Briefvorschläge auf unserer Homepage www.oew.de unter „Aktionen“ sowie auf <http://helpbatnha.org>

Kerstin Veigt

Projektreferentin der Ökumenischen Initiative Eine Welt

Die Spiritualität der Erd-Charta

Von Michael Slaby

In den lebhaften Dialogen auf und nach der ÖIEW-Jahrestagung 2009 zu den „erneuerbaren Energien der Hoffnung“ zeigte sich, dass die im praktischen Leben verwirklichte Spiritualität eine wichtige Kraftquelle für die politische Arbeit der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* ist. Ein Impuls für die weitere Arbeit war es, gemeinsam zu überlegen, wie auf der Basis der Erd-Charta eine stärkere Verknüpfung von Spiritualität, politischem und sozialem Engagement und zukunftsfähigem Lebensstil erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang wurde der Wunsch geäußert, den spirituellen Hintergrund der Erd-Charta herauszuarbeiten und ihre Aussagen und Passagen, die einen direkten spirituellen Bezug haben, genauer zu beleuchten.

Die Erd-Charta ist in einem weltweiten Konsultationsprozess entstanden, der mehr als elf Jahre gedauert hat. Tausende Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen haben sich über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg an den Erd-Charta Dialogen zur globalen Ethik einer nachhaltigen Entwicklung beteiligt. Das Entwurfs-Komitee der Erd-Charta richtete einen speziellen Ausschuss ein, der sich mit den Beiträgen der religiösen und spirituellen Traditionen befasste.

In den Jahren 1996 bis 1999 sichtete dieser Ausschuss mehrere hundert Beiträge und Kommentare zu den Erd-Charta Entwurfsfassungen aus Buddhismus, Christentum, Konfuzianismus, Hinduismus, Islam, Jainismus, Judentum, Shintoismus, indigenen Religionen sowie der Bahà'í. Besonders detailliert nahm der Ökumenische Rat der Kirchen in den USA Stellung, der die Erfahrungen des Konziliaren Prozesses und seiner Vorläufer zusammenfasste und das in mehr als dreißig Jahren ökumenischer Arbeit zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gesammelte Wissen in den Erd-Charta Prozess einbrachte. Die Kommission sichtete auch zahlreiche Enzykliken sowie ökumenische und interreligiöse Dokumente wie die Erklärung zum Weltethos, um die von allen Traditionen geteilten Werte und Grundsätze herauszuarbeiten.

Im März 2000 verabschiedete die Erd-Charta Kommission die endgültige Fassung der Erd-Charta. Es war die bewusste Entscheidung der Kom-

mission, die Erd-Charta in einer Sprache zu formulieren, die sowohl religiösen als auch nicht-religiösen Menschen zugänglich ist. Sie war bemüht, ein überkonfessionelles Dokument zu verfassen, das die von den Religionen eingebrachten Beiträge berücksichtigt, die Kraft, Inspiration und universelle Weisheit von Religion und Spiritualität anerkennt, aber auf spezifisch religiöse Begriffe wie „Gott“ oder „Schöpfung“ verzichtet, um auch für Andersgläubige offen zu sein und bei säkularen Einrichtungen wie Regierungen oder internationalen Organisationen Gehör zu finden.

Viele Passagen der Präambel zeigen, wie viele Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammengearbeitet haben, um die Erd-Charta entstehen zu lassen. Der Abschnitt „Die Erde, unsere Heimat“ beginnt mit den Sätzen „Die Menschheit ist Teil eines sich ständig fortentwickelten Universums. Unsere Heimat Erde bietet Lebensraum für eine einzigartige und vielfältige Gemeinschaft von Lebewesen.“ Diese Passage wurde von dem

Astrophysiker der Harvard-Universität Eric Chaisson vorgeschlagen, der sich dafür einsetzte, dass neueste naturwissenschaftliche Erkenntnis-



„Ebrfürcht vor dem Geheimnis des Seins“
(Siehe zu diesem Bild auch Seite 7.)

se über die Entstehung und Wirkweisen des Kosmos in die Erd-Charta einfließen.

In der englischen Fassung lautet der zweite Satz: „Earth, our home, is alive with a unique community of life.“ Die Erde selbst ist lebendig, eine einzigartige Gemeinschaft des Lebens erfüllt sie mit Leben. Vertreter indigener Völker, insbesondere der Inuit, der Maori und der indigenen Völker Mittel- und Lateinamerikas, die eigene Erd-Charta Konsultationen durchgeführt haben, hatten für diesen Satz gekämpft, der ihre Verehrung von Mutter Erde ausdrückt, aus deren Schoß wir hervorgegangen sind.

Weiter unten im selben Abschnitt der Präambel heißt es: „Die Lebensfähigkeit, Vielfalt und Schönheit der Erde zu schützen ist eine heilige Pflicht.“ Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff, der in der Erd-Charta Kommission an der Ausarbeitung der Präambel mitgewirkt hat, schreibt in diesem Zusammenhang: „Uns wird klar, dass wir der Satan der Erde sein können oder auch ihr guter Engel und Beschützer. Wir sind gerufen, der Gärtner zu sein, der das von Gott unvollständig gelassene Werk Gottes pflegt und ergänzt.“¹ Die zitierte Passage der Erd-Charta drückt die Überzeugung vieler Christen, Juden und Muslime aus, dass uns die Erde von Gott anvertraut ist und unsere Ebenbildlichkeit Gottes dazu verpflichtet, für die uns anvertraute Schöpfung zu sorgen.

¹ Boff, Leonardo (2006): Ökologie und Spiritualität. Von der Morgenröte des Geistes und der Hoffnung auf eine neue Sinngebung. In: *initiativ 113*, Um die Erde Lebenswind – Themenheft „Spiritualität verantwortlichen Engagements“, S. 4 – 8, S. 6

Der vierte Abschnitt der Präambel, der die Herausforderungen darstellt, vor denen wir stehen, führt aus, dass „unsere ökologischen, sozialen und spirituellen Herausforderungen“ miteinander verknüpft sind. Damit macht die Erd-Charta deutlich, dass Lösungsansätze zu kurz greifen, die auf der technischen oder politisch-juristischen Ebene verbleiben, ohne die dominierenden Denk-, Konsum- und Verhaltensmuster in Frage zu stellen. Tiefgreifende Herausforderungen machen tiefgreifende Veränderungen nötig, die im Denken und Handeln der Einzelnen ansetzen müssen.

**„Die Lebensfähigkeit,
Vielfalt und Schönheit
der Erde zu schützen,
ist eine heilige Pflicht.“**

„Wir müssen uns klar machen: Sind die Grundbedürfnisse erst einmal befriedigt, dann bedeutet menschliche Entwicklung vorrangig ‚mehr Sein‘ und nicht ‚mehr Haben‘.“ (Präambel). Grundsatz 7 f der Erd-Charta zieht daraus die praktische Konsequenz: „Einen Lebensstil praktizieren, der die Lebensqualität und materielle Suffizienz in einer begrenzten Welt betont.“ In seinen Briefen an die Erd-Charta Kommission betonte der Ökumenische Rat der Kirchen den hohen Stellenwert der Lebensstilfrage in der Arbeit der Kirchen und unterbreitete detaillierte Formulierungsvorschläge, die im gemeinsamen Ringen um Lösungsansätze im Konziliaren Prozess erwachsen sind.

Der Absatz der Präambel zur „weltweiten Verantwortung“ ist maßgeblich von den Lehren des Dalai Lama beeinflusst, der in zahlreichen Vor-



trägen und Publikationen dafür plädiert hat, dass wir unsere Identität und unser Verantwortungsgefühl über den eigenen lokalen, nationalen und kulturellen Horizont hinaus erweitern müssen, um eine Antwort auf die Überlebenskrise der Menschheit zu finden: „Auf Grund der gegenseitig abhängigen Natur von allem können wir nicht darauf hoffen, die vielschichtigen Probleme mit einer einseitigen oder selbstbezogenen Sichtweise lösen zu können. Was wir jetzt brauchen, ist ein ganzheitlicher Lösungsansatz, der mit einem natürlichen Sinn für eine weltweite Verantwortung verbunden ist. Liebe und Mitgefühl müssen dafür die Grundlage sein.“²

Die Grundsätze der Erd-Charta beginnen mit der „Achtung vor dem Leben“. Hier greift die Erd-Charta unverkennbar auf Albert Schweizers Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ zurück, deren Zentralsatz lautet: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“³ Der Berliner Theologe Andreas Lienkamp hat sich intensiv mit Albert Schweizer beschäftigt und sieht in der Erd-Charta eine „legitime Fortschreibung“ seiner Ethik.⁴

² Statement des Dalai Lama vom 20. September 1991, übersetzt von Michael Slaby

³ Schweitzer, Albert (1994): Wie wir überleben können. Eine Ethik für die Zukunft, hrsg. von H. Schützele. Herder, Freiburg-Basel-Wien, S. 51

⁴ Lienkamp, Andreas (2003): Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben. Von Albert Schweitzer zur Erd-Charta. In: *initiativ 104* (Sonderheft zur Erd-Charta), S. 3–15

Vielleicht liegt in diesen spirituellen Anklängen die eigentliche Stärke der Erd-Charta. Während beispielsweise die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 in ihrem Sprachduktus im säkularen Weltbild der Nachkriegs-Ära verhaftet bleibt, öffnet sich die Erd-Charta der spirituellen Tiefendimension des Lebens, spricht von der „Einsicht in die Verwandtschaft alles Lebendigen“, von „Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Seins“, der „Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens“, sowie der „Bescheidenheit hinsichtlich des Platzes des Menschen in der Natur“.

Während in der Umweltbewegung oft apokalyptische Schreckensszenarien eines bevorstehenden ökologischen Kollapses entworfen werden, entwirft die Erd-Charta die Vision einer „freudigen Feier des Lebens“ und des Erwachens einer „neuen Ehrfurcht vor dem Leben“. Vielleicht vermag die Erd-Charta gerade dadurch die Herzen der Menschen zu erreichen und eine inspirierende Kraft zu entfalten. ■

Michael Slaby koordiniert das internationale Erd-Charta Programm für Religion und Nachhaltigkeit und hat im Rahmen seiner Tätigkeit intensive Nachforschungen über den Entstehungsprozess der Erd-Charta betrieben.



Ausbildung von Erd-Charta-MultiplikatorInnen

Viele Nachfragen erreichen uns für Vorträge und Workshops zur Erd-Charta. Gleichzeitig äußern neue Erd-Charta-Interessierte den Wunsch, sich einmal intensiver und gemeinsam mit der Erd-Charta auseinander zu setzen und die Vision einer nachhaltigen Entwicklung selbst weitergeben zu können. Auch einige aus der Erd-Charta-AG und der ÖIEW-Geschäftsstelle, die bereits Vorträge gehalten haben, wünschen sich seit langem einen gemeinsamen Austausch von Tipps und Ideen für Veranstaltungen mit verschiedensten TeilnehmerInnen und Hintergründen.

So haben wir begonnen, eine Erd-Charta-MultiplikatorInnen-Ausbildung zu organisieren. Sie soll voraussichtlich im März und Juni 2010 in der *Zukunftswerkstatt Ökumene* in Warburg-Germete stattfinden. An zwei Wochenenden heißen wir Erd-Charta-Interessierte willkommen, sich mit den Inhalten, den Methoden und Möglichkeiten

der Bildungsarbeit zur Erd-Charta vertraut zu machen.

Dabei stehen die Erd-Charta-Grundsätze zu sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit und ihr Zusammenhang mit der ökologischen Zukunftsfähigkeit im Vordergrund. Mit der Erd-Charta untersuchen wir aktuelle entwicklungspolitische Themen wie Klimawandel und Ernährungskrisen. Mit den beiden Wochenenden wollen wir zum Sprung in die Praxis ermuntern: gemeinsam entwickeln wir Workshop-Einheiten für konkrete Zielgruppen.

Interessierte melden sich bitte in der Geschäftsstelle (Adresse siehe Impressum auf der letzten Seite), damit wir sie direkt informieren können, sobald die Termine feststehen. ■

Anja Becker / Kerstin Veigt

„Du musst nicht nach draußen gehen, um besser zu sehen, noch aus dem Fenster spähen.
Verweile lieber in der Mitte deines Lebens...
Suche dein Herz und schaue...
Der Weg, etwas zu tun, ist: da zu sein.“ (Lao Tse)

„Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen,
und plötzlich ist es groß!“

(Gerhard Schöne)



Ende Juli 2009 hat **Insa Lütge** ihr Jahrespraktikum bei der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* abgeschlossen. Sie hat nun begonnen, in Mannheim Medizin zu studieren und möchte sich weiterhin für die Erd-Charta-Arbeit engagieren. Für ihre Pionierarbeit zum Aufbau der Erd-Charta-Jugendinitiative sei ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Mit der Jugendinitiative wird es hoffentlich so weitergehen, wie es der nebenstehende Refrain aus dem Lied von Gerhard Schöne skizziert...

Kurzberichte:

„Vom Reden zum Handeln“

„Vom Reden zum Handeln“ stand als Überschrift über der 5. Ökologischen Sommerschule des *Ökumenischen Forums Christlicher Frauen in Europa* (siehe: www.oekumeneforum.de), an der ich Ende August teilnahm. Was lag da näher, als meinen Workshop mit einer Reflexion der einzelnen Teilnehmenden aus Weißrussland, Norwegen, England, Deutschland und Kroatien über ihr tägliches Handeln zu beginnen? Es folgte ein reger Austausch darüber, wie viel Zeit, Energie, Geld und welche Energiequellen und Nahrungsmittel zur Ernährung der jeweiligen Familien aufgebracht werden müssen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien deutlich: Frage der Zeitersparnis und des Geldbeutels, Bewusstsein über umweltspezifische und gesundheitliche Konsequenzen des Energieverbrauchs und der Auswahl der Nahrungsmittel.

Diese Kriterien bildeten einen guten Hintergrund für meinen anschließenden Vortrag über die derzeitige Welternährungssituation und die Relevanz von Agrartreibstoffen (siehe dazu *initiativ 118* vom November 2007). Mit Arbeitsblättern aus „Zukunftsfähige Bioenergien“ (zu beziehen bei:

www.welthaus.de) wurden die Teilnehmenden wieder aktiv und erarbeiteten sich Positionen zur Nutzung von Nahrungs- und anderen Pflanzen für unseren Energiehunger. Mit einem Fragebogen zu möglichen, teilweise drastischen Schritten der Lebensstiländerung waren alle am Ende herausgefordert, Position zu beziehen.

Nicht zuletzt hier wurde deutlich, wie unterschiedlich einerseits Lebensstile und wirtschaftliche Möglichkeiten in verschiedenen Ländern Europas sind und wie groß andererseits das Bedürfnis war,



sich nicht klimaschädlich auf dem Rücken der Menschen im Süden zu verhalten. Letzteres gab mir dann auch noch – sozusagen außerplanmäßig – die Möglichkeit, die Erd-Charta vorzustellen.

Jutta Boysen

„Wir leben auf einem Planeten“

„Globales Lernen – Ökumene. Wir leben auf *einem* Planeten“ lautete das Thema, unter das die Evangelische Jugend von Westfalen ihre Jahreskonferenz in der Ev. Akademie Villigst in Schwerte gestellt hatte. Organisator Thomas Dreesen vom Amt für Jugendbildung der Ev. Kirche von Westfalen betonte: „Wir wollen lernen, mit den Menschen anderer Völker, Kulturen und Religionen verantwortlich und nachhaltig auf unserem Planeten Erde zu leben. Dabei wollen wir die Erfahrungen und Erkenntnisse des Konziliaren Prozesses nicht vergessen. Die Bewahrung der Schöpfung, weltweite Gerechtigkeit und Frieden gehören untrennbar zusammen.“

Etwa 60 aktive junge Menschen aus verschiedenen westfälischen Kirchenkreisen kamen vom 25. bis 27. September 2009 zusammen, um ihre Erfahrungen des globalen ökumenischen Lernens auszutauschen. Wichtig war ihnen nicht allein, die Erd-Charta und ihren Entstehungsprozess kennen zu lernen. In den beiden von mir angebotenen Workshops war den Teilnehmenden die Frage nach

der Anwendung am wichtigsten: „Welche sind die Werte, die unser Handeln am meisten motivieren?“ und „Wie wenden wir die Grundsätze der Erd-Charta in unserer Jugendarbeit an? Was können wir machen, um die Erd-Charta in unserem Engagement lebendig werden zu lassen?“

Das große Interesse der Ev. Jugend von Westfalen an der Erd-Charta und am Globalen Lernen manifestierte sie zum Abschluss der Konferenz, indem sie ihrer Kirche den Auftrag gab, die Eine-Welt-Arbeit als Schwerpunkt ihrer Arbeit strukturell zu stärken.



Kerstin Veigt

Neuigkeiten und Nachrichten



Sri Mata Amritanandamayi Devi (Amma) unterzeichnet die Erd-Charta

Die berühmte indische Heilige Amma, die von mehreren Millionen AnhängerInnen in der ganzen Welt verehrt wird, hat offiziell die Erd-Charta unterzeichnet. In einer feierlichen Zeremonie, die Anfang Juli in New York City stattfand, unterzeichnete sie die Erd-Charta in Anwesenheit von Steven Rockefeller, dem Vorsitzenden des internationalen Erd-Charta Rates (im Bild rechts). Michael Slaby hat in seiner Tätigkeit für das internationale Erd-Charta Programm für Religion und Nachhaltigkeit den Kontakt hergestellt und dieses Ereignis seit mehr als anderthalb Jahren vorbereitet.

Nach der Unterzeichnung gab Amma an die von ihr gegründeten Organisationen und Bildungseinrichtungen die Devise aus, die Umsetzung der Erd-Charta zu einer Priorität zu machen. Als erster Schritt wird die Erd-Charta zurzeit in den Lehrplan der von Amma gegründeten Amrita University im Süden Indiens eingearbeitet.



Die Episkopalkirche der USA unterzeichnet die Erd-Charta

Im Juli 2009 unterzeichnete die Episkopalkirche der USA die Erd-Charta auf ihrem Generalkonvent. Mehr als zwei Millionen Christinnen und Christen gehören der Kirche an, die sich im Zuge der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung von der anglikanischen Kirche gelöst hat. Die Unterzeichnungserklärung ruft mehr als 1.300 Gemeinden und 120 Diözesen auf, die Erd-Charta in konkreten Schritten auf lokaler und nationaler Ebene umzusetzen.

Leben) und „Sólo le pido a dios“ (Nur darum bitte ich Gott), dessen Text wir auf Seite 8 auf Spanisch und Deutsch abdrucken.

Mercedes Sosa gehörte der Erd-Charta-Kommission an, welche den Erd-Charta-Dialog bis zur Fertigstellung des Textes im Jahr 2000 koordinierte. Als Co-Chair der Kommission war sie als Beraterin und Unterstützerin der Erd-Charta-Initiative und als Botschafterin der Erd-Charta aktiv.



Erd-Charta-Botschafterin Mercedes Sosa ist gestorben

Am 4. Oktober 2009 ist die argentinische Sängerin Mercedes Sosa mit 74 Jahren in Buenos Aires gestorben. Sie wurde während der lateinamerikanischen Militärdiktaturen in den 1970er Jahren bekannt. Auf Grund ihres musikalischen Widerstands gegen die Militärdiktatur in Argentinien musste sie schließlich ins spanische Exil gehen. Mit kraftvoller Stimme brachte sie in ihren Liedern und ihrem Leben Solidarität, Hoffnung, Selbstbestimmung, Liebe und Frieden zum Ausdruck. Zu den bekanntesten Liedern ihrer 40 Alben gehören „Gracias a la vida“ (Danke dem



10 Jahre Erd-Charta

2010 wird die Erd-Charta 10 Jahre alt. Am 24. März 2000 verabschiedete die Erd-Charta Kommission um Michael Gorbatchow, Maurice Strong und Wangari Maathai die endgültige Fassung der Erd-Charta nach ihrer letzten Redaktionsitzung im UNESCO Hauptquartier in Paris. Am 29. Juni 2000 fand dann der offizielle „Stapellauf“ der Erd-Charta in einem feierlichen Akt im Friedenspalast in Den Haag statt. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, sollen über das das ganze Jahr verteilt an möglichst vielen Orten der Welt Veranstaltungen und Aktionen zur Erd-Charta organisiert werden, die unter dem Motto „Erd-Charta + 10“ stehen. Alle LeserInnen sind eingeladen, sich in diesen Prozess kreativ einzubringen.

Zum Tod der Erd-Charta-Botschafterin Mercedes Sosa:

(siehe Nachricht auf Seite 7)

Sólo le pido a Dios

Sólo le pido a Dios
Que el dolor no me sea indiferente,
Que la reseca muerte no me encuentre
Vacío y solo sin haber hecho lo suficiente.

Sólo le pido a Dios
Que lo injusto no me sea indiferente,
Que no me abofeteen la otra mejilla
Después que una garra me arañó esta suerte.

Sólo le pido a Dios
Que la guerra no me sea indiferente,
Es un monstruo grande y pisa fuerte
Toda la pobre inocencia de la gente.

Sólo le pido a Dios
Que el engaño no me sea indiferente
Si un traidor puede más que unos cuantos,
Que esos cuantos no lo olviden fácilmente.

Sólo le pido a Dios
Que el futuro no me sea indiferente,
Desahuciado está el que tiene que marchar
A vivir una cultura diferente.

Nur darum bitte ich Gott

Nur darum bitte ich Gott,
dass der Schmerz mich nicht gleichgültig lässt,
dass der bleiche Tod mich nicht leer und einsam
findet
und ohne gehandelt zu haben, wenn es wichtig war.

Nur darum bitte ich Gott,
dass die Ungerechtigkeit mich nicht gleichgültig
lässt,
dass sie mich nicht auf die andere Wange schlagen,
nachdem eine Krallen dieses Glück ausgekratzt hat.

Nur darum bitte ich Gott,
dass der Krieg mich nicht gleichgültig lässt,
dieses Furcht erregende Monstrum,
das die Unschuldigen gnadenlos zertrampelt.

Nur darum bitte ich Gott,
dass der Betrug mich nicht gleichgültig lässt,
falls ein treuloser Verräter mehr erreicht als die
Wenigen,
und dass die Wenigen dies nicht so leicht vergessen.

Nur darum bitte ich Gott,
dass die Zukunft mich nicht gleichgültig lässt,
auch wenn der Entmutigte gehen muss,
eine andere Kultur zu leben.

(Übersetzung: Kerstin Veigt)

*Text: Leon Gieco,
gesungen von Mercedes Sosa.*

Ein eindrucksvolles Video von diesem Lied, gemeinsam vorgetragen von den beiden bei einem Open-Air-Konzert im Jahr 1984, findet sich im Internet unter www.youtube.com/watch?v=JlVB9erD-Vw

Impressum:

Herausgeberin:
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
Internet: www.erdcharta.de

Redaktion: Anja Becker, Michael
Slaby, Kerstin Veigt
e-Mail: erdcharta@oeiew.de

Gestaltung: Michael Steiner
Druck: Knotenpunkt
Auflage: 1.600

Das Schlusswort:

In einem guten Wort
ist Wärme für
drei Winter.

(Aus der Mongolei)